

ROBERT MUCHAMORE



ROCK WAR

UNTER STROM

cbt

gestreifte T-Shirts, Chinos und Slippers.

»Sieht aus, als wären sie geschlossen zu Gap gegangen und hätten sich alles zusammengekauft«, grinste Salman.

»Loser!«, schnaubte Jay.

»Yo, Leute!«, rief der große Junge in der Mitte. Er versuchte cool zu wirken, doch seine Augen verrieten seine Nervosität. »Wir sind Teilnehmer sieben von der George-Orwell-Academy und wir heißen Womb 101!«

Ein paar Leute im Publikum klatschten, dann herrschte ein paar Sekunden lang peinliche Stille, weil ein fatter Musiklehrer an dem CD-Spieler herumfummelte, auf dem der Back-up-Sound lief.

»Den Song kennt ihr vielleicht«, verkündete der Große. »Das Original ist von One Direction und heißt ›What Makes You

Beautiful<.<

Die vier Mitglieder von Brontobyte sahen sich an und stöhnten. Alfie sprach es aus: »Ehrlich gesagt hätte ich lieber einen Tritt in die Eier.<

Als der Backtrack anlief, begann Womb 101 mit einem sportlichen Tanzprogramm, bei dem sich vier Mitglieder nach hinten bewegten, während der Große in der Mitte zum Mikrofon trat. Sie tanzten ganz gut, aber als die kraftvolle Gesangsstimme einsetzte, horchte das gesamte Publikum plötzlich auf.

Die Stimme war höher, als man es bei einem großen schwarzen Jungen erwarten würde, aber er schaffte es tatsächlich, der Sehnsucht nach seinem Mädchen Ausdruck zu verleihen. Als der Rest von Womb 101 beim Refrain einfiel, übertönten sie den Backtrack,

aber sie konnten alle gut singen und waren offensichtlich ein eingespieltes Team.

Während Womb 101 ihre Performance hinlegten, trat Jays Musiklehrer Mr Currie von hinten an die Brontobytes heran. Er unterrichtete erst seit einigen Jahren. Die Hälfte der Mädchen an der Carleton Road School stand auf seinen kantigen Kiefer und den fitnessgestählten Körper.

Er tappte im Rhythmus mit dem Gesang und dem Fingerschnippen mit dem Fuß auf den Boden.

»Die sind wirklich gut, was?«

Die vier Jungen sahen ihren Lehrer angewidert an.

»Boygroups sollten erschossen werden«, fand Alfie. »Die singen zu einem Backtrack. Und das soll Musik sein?«

»Ich wette, die gewinnen auch noch«,

meinte Tristan verächtlich. »Ich habe gesehen, dass ihr Lehrer beim Mittagessen die ganze Zeit auf die Jury eingequatscht hat.«

»Tristan, wenn Womb 101 gewinnt, dann, weil sie wirklich Talent haben«, mahnte Mr Currie streng. »Hast du eine Ahnung, wie viel man üben muss, um so singen und tanzen zu können?«

Auf der Bühne waren Womb 101 gerade beim *Nana-nana* am Ende von »What makes You Beautiful« angekommen. Am Ende des Songs trat der Sänger auf der Bühne ein paar Schritte zurück, schlug einen vollen Salto und blieb mit weit ausgebreiteten Armen stehen, während zwei seiner Bandmitglieder neben ihm knieten.

»Danke schön!«, rief der Große, dem im

Scheinwerferlicht Schweißperlen über die Stirn liefen.

Es waren nicht genügend Leute im Saal, um wirklich Lärm machen zu können, aber es wurde jedenfalls viel geklatscht, und ein paar Eltern standen auf und brachen in Jubelrufe aus.

»Gute Fußarbeit, Andre!«, rief eine Frau.

Alfie und Tristan machten Würgegeäusche, während Mr Currie sich verzog.

»Aber Currie hat nicht ganz unrecht«, fand Jay. »Boybands sind zwar Dreck, aber die haben alle gute Stimmen, und die Tanzerei müssen sie wochenlang geübt haben.«

Tristan schüttelte den Kopf und schnaubte.

»Jay, immer stimmst du Mr Currie zu. Ich weiß zwar, dass die Hälfte der Mädels in unserer Klasse scharf auf ihn ist, aber so langsam fange ich an zu glauben, du bist es